

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

10. - 11. März 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Anno 1736.
Mai

durch die Land Boten lassen, als und und andere
dazu zu setzen. Inzwischen steht es an Holzschiffen zu
bauen und zu fesseln, noch in alt Ebenzer.

Montag. Den 10. Mäg.

Wir haben und wegen Hoffendigkeit vor einiger Zeit
ein richtig kleines und leichtes Boot angeschafft, welches aber
der ganzen Gemeine wohl zu stehen kommen ist. Also ist
es der Leute nicht nur das ganz große, sondern auch
das alte Boot, als welches der H. von Retz nach Savan
nach zur Aufbesserung mitgenommen, dass sie ist, da
sie von Ebenzer noch immer schuld von ihren Vorfahren
herzöflich haben, weil man weiß, dass sie nicht das
infolge fallen. ^{der H. von Retz} H. Gledhorpe hat daher dem H. von Can
von Ordre zugesichert, und an statt des vorigen ein an
der großes und schickliches Boot angeschafft; es geht aber
wie in andere Dingen, also auch hierin, ganz langsam
vor. Warum die Leute noch im Alter zu mehr
Ordnung und zu einiger Zurecht an Feld, Frucht zu
ihren Unterhalt gekommen, so werden sie sich
selbst solche Boote bauen, die sich für ihre Umstände sei.
Es.

Gute hat der liebe Gott unser Land nach
unserm Wunsch und Gebet mit einem herrlichen Re
gen beglückt. Also er mit dieser Wohlthat sticht
Tag aufsteht, wird das großlaute Korn und andere
Gewächse, die wegen der anhaltenden Dürre im Noth
gerathen, bald wieder ein liebliches Aussehen gewinnen.

Dienstag. Den 11. Mäg.

Auf den gestrigen Regen, der nicht lange aufsteht,
ist bei Nacht abermal gar kühl worden. An unserm
Orte gibt es viele Mücken, die und bei Tage, und
sonderlich morgens und abends turben. Wenn aber
eine kalte Witterung einfällt, so werden sie gedämpft.
Es gibt hier Ströme von so, wie in alt Ebenzer, viele
Pflangen. Einige sind von großer Länge und Dichte.
Die Leute sind auch sehr zufrieden, sie, so viel es
möglich ist, anzubauen. Hühner gibt es hier ziem
lich viele, davon die Vögel sehr gut geschmeckt haben.
Auch sind viele wilde Vögel oder solche Vögel in
dieser

Anno 1736.
Mai.

dieser Gegend, die aber nicht von den Leuten nicht
 verlassen werden, weil sie sehr zu viel Gefährte haben,
 weil aber sie in dieser Zeit unzugänglich sind, so
 es tragen. Heute habe den Leuten das dritte Trans-
 portschiff Provision ausgeliefert, weil mit dem mor-
 genden Tage ich nur Quartale angest. Ich habe ihnen nichts
 anderes, als schokolade, Pfeffer und Korn geben können.
 Reis, Bohnen, Pfeffer oder Molasses zum Braten, ist nicht
 da, auf kein Korn mehr, ob ich wohl im Dorf nachsehen,
 die Dinge von selbst mal bei den Taupen angestalt
 habe. Weil ich nun mit dem Mangel der Leute nicht
 auf extremum kommen lassen kann, so schickte morgen
 ein Mann mit einem kleinen Boote nach Savannah,
 und gab einen Brief an den Taupen mit, darin ist ihm
 der große Provision-Mangel abgemeldet, und ich
 bitte, die notwendige Lebensmittel bald herauf zu schi-
 ken: denn so ist es an den Leuten, die Provision mit dem
 großen Boote herauf zu bringen, sehr, so müßte man,
 so Leute aber sie selber sehr, als Hoff leiden, worüber
 es mir sehr weh thut. Die Zeit sey auch
 da, Indianische Bohnen zu pflanzen, und möge es mir
 dann dazzu gelingen, wie gewünscht worden. Dieser
 der Provision fähig, die neuen Leute keine weitere Mühe,
 sey, und diejenigen, so von andern Völkern kommen ge-
 hen, sind alle sterblich, die ich ich sonder schick, mit
 sehr, sie besser zu lassen, und ein paar mehr zu
 schicken. So sehr ich auch ein paar kleine Mißgeschick an
 jenen statt sich zeigen. Letztlich bitte ich, unser alt Boot,
 das der H. von Reck zur Verbesserung nützlich nach Sa-
 vannah genommen, bald wieder herauf zu schicken, weil
 wie so, die Dasey von Ebenzer herauf, sehr nützlich sein
 sey. Ich schick gleichfalls mit dieser Gelegenheit nach
 Charles-town an den Kaufmann Mr. Eveleigh, und er
 schick ich, zu melden, dass das dort herauf nach London,
 so von mir den 9. Jan. geschickt und den 19. dito an ihn
 abgesandt worden, angekommen habe, wobei in einem an-
 dern Brief, das mir Englische übersetzt hat: Christus
stunde nützlich, gewesen, so: er meldet davon in seinem

Anno 1736.
Maj.

letzten Briefe nicht, sondern bezifferte sich nur auf
unsern von 13^{ten} Wetz an ihn adressirte Briefe. Zu-
gleich bat ihn um Namen für unsern Leinwand, den Herr
Er hat uns öfter Namen, auf mich letztlich Engländer, große
Lohnung umgeben, gestiftet. Ich spielte an ihn dimal einen
Brief an den Herrn Hofprediger Zingelmann mit, dass
unter andere die Ursache gemeldet habe, warum wir mit
unsern Briefschreibern bis zu gezogen und noch verzögert.
Vobald wir etwas gemeldet von dem Lande der Valtz,
bürger, das ich noch nicht zugeschildert ist, werden wir,
den Können, werden wir mich nicht säumen. Gedachter
Kaufmann erwiderte sich, alle Briefe, so aus England
an mich geschickt werden, mich sicher zu stellen zu lassen,
wenn sie an ihn adressirt würden. Er ist in Charles-Town
allenfalls gar wohl bekannt, und hat mit dem Capitain
der Duffe wegen seiner weitläufigen Landung viele
Verhandlung. Wenn also nicht Duffe von London gar nach
Savannah, sondern nach Charles-Town abginge, so könnte
unser Briefe und Briefe gar sicher an diesen Mann ad-
dressirt werden. Sein ganzer Name ist Samuel Eve-
leigh Senior.

Wittulorf. Den 12. May.

In der Helfensteinin findet sich ein gar williger Mann
ob sie sich wohl mit ihrem alten pfälzlichen Mann und
seinen Kindern in kümmerlicher Umständen befindet,
auch von einigen alten Wunden und großer Lethargie
erleidet, so beruht sie sich doch in allen diesen Frei-
heiten, so christlich, gelassen und geduldig, dass ich davon
billig ein rechtliches Kennzeichen eines willigen Gottes-
menschen kann. So würden ich und ihrem Mann bald
im Anfang ihrer Ankunft vorpflichtet unartige Dinge
schild gegeben, die sich aber selbst widerlegt haben. Auf
unsern, so mich anfangs wegen ihrer Pedagogie von geist-
lichen Matriken verdächtig: doch auf ihrem Grunde mich nicht
beistehen. So wird sich das Missverständnis, das sich zuletzt
ihnen und einigen Leuten des dritten Transports von
der Duffe her gefunden, durch Gottes Gnade von je-
der, wenn sie beide so, wie bisher geschehen, fortsetzen
Zugleich

Zugleich